Abonnements-Preis: Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 4.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe in Stadtbezirke 85 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" 50 Pf. Die jeden Monat erscheinende literarische Beilage „Bücherwarte" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buschen.
Insertions-Preis: Die Petitzeile im Abonnentenkreis 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", ausserhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Bei Franko-Zusendungen 30 Pf. für Retourmarken.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß No. 154.

Nr. 9. Krefeld, Freitag, den 5. Januar (Eduard) (Erstes Blatt.) 1900.

Abend-Ausgabe.

Wegen des Festes der hl. drei Könige erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Montag Mittag.

Rückblick und Ausblick zur Jahrhundertwende.

VII (Schluß.)

Wenn die „Liebe des freien Mann's" zur Grundlage von Thron und Altar werden sollte, so mußte die Bildung und Erziehung der Massen um ein gewaltiges Stück gehoben werden. Der Staat, welcher ein allgemeines Wahlrecht gibt, betrachtet die allgemeine Schulpflicht als nothwendige Voraussetzung. In der That gehört es zu den bedeutendsten Errungenschaften dieses Jahrhunderts, daß die Kunst des Lesens und Schreibens fast so allgemein verbreitet ist, wie die Fähigkeit zu sprechen und zu hören. Der Straßenfeger liest seine Zeitung und die Viehmagd schreibt Liebesbriefe. Fanatiker der Volksschule brachten den Spruch auf, daß der preußische Schulmeister bei Königgrätz gesiegt habe. Aber wenn man auch versucht hat, die Volksschule mit einer Masse von geschichtlicher, erd- und naturkundlicher Wissenschaft zu bepacken, so gibt sie doch dem Volke nicht die Lebensbildung selbst, sondern nur die Mittel, sich dieselbe zu erwerben. Nach der Schulzeit fängt das Lernen erst recht an, und zwar bei den verschiedensten Lehrmeistern, zünftigen und freien, praktischen und theoretischen.

Eine hochwichtige Rolle hat im 19. Jahrhundert die Presse als unberufene Volkslehrerin sich errungen. Schon zu Anfang des Jahrhunderts soll Napoleon I. die Presse als eine „Großmacht" angeredet haben. Was damals noch wie eine Uebertreibung aussah, ist es jetzt nicht mehr. Zeitungen erschienen schon in früheren Jahrhunderten. Aber welch ein Abstand zwischen den winzigen, stammelnden, seltenen Blättchen von damals und den großen, klinken, inhaltsreichen Zeitungen von heute, die in dem abgelegensten Neste und im kleinsten Haushalte regelmäßig gelesen werden. Als die Welt in das Zeitalter der Maschinen und des Verkehrs trat, wurde es der Presse möglich, für wenig Geld so viel zu liefern, daß auch dort, wo man kein Geld für Bücher zu haben glaubte, der Abonnementspreis flüssig wurde. Die Gewerbefreiheit mit dem verschärften Wettbewerb brachte die Reklame in die Höhe, und die Reklame gab der Presse die materiellen Mittel zum Aufschwung.

Wie der Diamant nur mit Diamant geschliffen werden kann, so kann man die schlechte Presse nur durch die gute Presse bekämpfen. Es hat lange gedauert, bis diese so einfach klingende Wahrheit durchdrang und auch von amtlichen Stellen die nicht-amtlichen Vertreter von guten Grundsätzen als existenzberechtigt anerkannt wurden. Die Presse, auch die gutgesinnte, hat natürlich ihre Schattenseite, wie alle irdischen Dinge, auch die offiziellen. Aber wer sie grundsätzlich bekämpfen wollte, wäre einem Manne gleichzuachten, der die Wasser- und Gasleitungen zu vernichten suchte. Die Presse erweitert den Gesichtskreis, regt an und schärft die Denkkraft, erhebt das Gemüth aus dem ermüdenden Gleichmaß der Brodarbeit, weckt das Interesse an die Fragen und Aufgaben des öffentlichen Lebens, macht aus dem dürren Philister ein lebendiges und thätiges Glied der zivilisirten Menschheit. Die Presse erzieht die Bürger, welche die Grundlage des modernen Staatslebens bilden. Und die gute Presse treibt sogar Seelsorge; wenn der moderne Unglaube unter dem katholischen Volk noch verhältnißmäßig wenig Schaden anrichtet, so darf sich die katholische Presse dazu Glück wünschen, daß sie die Bestrebungen des Lehr- und Hirtenamts unterstützt hat, indem sie Tag für Tag die Lehrer in der Uebung des katholischen Denkens und Fühlens hielt, das katholische Selbstbewußtsein zu heben und die katholische Thatkraft zu fördern suchte. Im neuen Jahrhundert wird die Aufgabe der Presse gewiß noch größer werden.

Der Drang nach erweiterter Volksbildung bekundet sich auch in der Gründung von Volksbibliotheken, Lesehallen, belehrenden Vereinen, Vortragszyklen, Volksunterhaltungsabenden ꝛc. Mit den Einwänden wegen Halbbildung, Unzufriedenheit und dergl. kommt man nicht weit; wenn der Katholizismus an der Spitze der Kultur marschiren will, so muß er alle Kulturmittel für seine Ideale gründlich auszunutzen wissen.

Demgemäß ist als eine erfreuliche Erscheinung des vergangenen Jahrhunderts die Auferstehung der katholischen Wissenschaft zu begrüßen. Lassen wir uns in den Wettlauf in der wissenschaftlichen Forschung nicht irre machen durch die Behauptung, die moderne Naturwissenschaft sei materialistisch und gottlos durch und durch, so daß der gute Christ sich mit Abscheu wegwenden müsse. Wenn der Glaube von der Wissenschaft fliehen wollte, so gäbe er sich selbst ja auf. Nur die Spreu, welche sich auf der Tenne der Forschung ansammelt, ist glaubensfeindlich; es kommt darauf an, sie möglichst schnell vom Weizen der Wahrheit zu sondern. Die Entdeckungen des Kopernikus und des Galilei sind auch einmal für glaubensfeindlich gehalten worden, ohne es zu sein. Mit der Umwälzung, die Darwin im vorigen Jahrhundert in der Naturlehre veranlaßt hat, wird die Kirche auch fertig werden, wenn nur die Auswüchse dieser Lehre, besonders die materialistischen Rohheiten der Häckel, Büchner ꝛc. erst abgethan sind. Und in dieser Hinsicht hat das verflossene Jahrhundert noch einen großen Schritt zum Bessern gethan. Wir erinnern z. B. an das berühmte Wort des großen Berliner Forschers Ignoramus, ignorabimus! — was so zu sagen ein Todesurtheil über den Materialismus war. Es wurde als unwissenschaftliche Einbildung gebrandmarkt, wenn die materialistische Lehre sich als Lösung aller Fragen aufspielte, während sie doch schon vor den Problemen der Entstehung des Bewußtseins, der Entstehung der Bewegung, der Willensfreiheit ohnmächtig Halt machen muß und in die Welt der Ideen überhaupt nicht einzudringen vermag. Daher das Bekenntniß: Die Wissenschaft weiß manches nicht und wird manches niemals wissen können. — Man thut also Unrecht, wenn man das 19. Jahrhundert einfach als materialistisch und gottlos verurtheilt. Es weist auch beale Züge auf, sowohl in der Wissenschaft, als in der Kunst und auch im Volksleben, und der Respekt vor dem Glauben ist — Alles in Allem genommen — jetzt größer als vor 100 Jahren.

Es gährt mächtig auf allen Gebieten; aber die Gährungen sind durchaus nicht hoffnungslos. Ansätze zur Besserung zeigen sich fast überall; es fragt sich nur, ob die Gutgesinnten das Eisen der Zeit zu schmieden verstehen. Nur wenn wir besser werden, wird es besser sein!

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Jan. Der Stapellauf des Schnelldampfers „Deutschland" in Stettin ist nach Abgang des Eises nunmehr auf den 10. Januar, Mittags 12 Uhr, festgesetzt. Der Kaiser hat seine Anwesenheit bei diesem Festakt zugesagt. — Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlagen, betreffend den Entwurf einer Verordnung über das Flaggenrecht deutscher Binnenschiffe, die ausschließlich auf ausländischen Gewässern verkehren, und betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Landeshaushaltsetats von Lothringen für das Rechnungsjahr 1900 den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Wie die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, werden in den zuständigen Kreisen der preußischen Eisenbahnverwaltung Erwägungen über die Einschränkung der Lieferfrist für Thiere angestellt. Die Erwägungen hat das Reichseisenbahnamt unter Hinweis auf die gesteigerten Bedürfnisse des Handels und Verkehrs und die Fortschritte in der Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen in Anregung gebracht. — Der Kaiser hat an den Vorstand des Vereins von Berliner Kaufleuten und Industriellen folgendes Schreiben gerichtet:

„Dem Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller danke ich herzlich für die freundlichen Glück- und Segenswünsche, welche mir derselbe an der Schwelle des neuen Jahrhunderts dargebracht hat. Ich habe die künstlerisch ausgestattete Adresse dem Hohenzollernmuseum zur dauernden Aufbewahrung überwiesen. Auch den gleichzeitig überreichten Jahresbericht des Vereins im Zusammenhange mit dem Bericht über die Thätigkeit des Zentralausschusses kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine habe ich gern entgegengenommen und daraus mit Befriedigung ersehen, welch rege und erfolgreiche Thätigkeit der Verein auch in dem abgelaufenen Jahre entfaltet hat, um die gemeinsamen Interessen der kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Kreise in enger Fühlung mit den berufenen Behörden zu fördern."

* **Die Denkschrift über die Entwickelung von Kiautschou** vom Oktober 1898 bis Oktober 1899 läßt sich über die vielfach erörterten Gesundheitsverhältnisse des Näheren aus. Sie bestätigt das wenig günstige Bild des Gesundheitszustandes im Herbst 1899, bespricht die vorgekommenen Krankheiten, erortert deren Ursachen und leitet hieraus Maßnahmen ab, die geeignet erscheinen, künftig eine wesentliche Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse der Kolonie herbeizuführen. Eine große Beruhigung hinsichtlich der Zukunft der Kolonie müsse in dem Umstande erblickt werden, daß die vorgekommenen Krankheiten nicht wesentlich von klimatischen Einflüssen abhängig waren. Die klimatischen Bedingungen der Kolonie seien vielmehr durchaus günstig; die Lage an der See, fern von den Niederungen der großen Flußmündungen und in nördlicher Breite verleiht Kiautschou wesentlich günstigere hygienische Grundbedingungen für den Europäer als den andern Hafenorten in China. Insbesondere sei in Kiautschou in erfreulichem Gegensatze zu anderen chinesischen Küstenplätzen das Krankheitsbild der Malaria niemals in den Vordergrund getreten. (Aber dafür gedeihen doch andere Krankheitszustände in unerfreulicher Weise, auf die das Klima doch recht erheblich einwirkt. Red.) Als hygienische Uebelstände, die in Kiautschou zur Zeit noch bestehen und im Berichtsjahre insbesondere eine verhältnißmäßig große Verbreitung von Darmtyphus und Ruhr verursacht haben, bezeichnet die Denkschrift erstens Bodenverunreinigung und dadurch bedingte mangelhafte Wasserversorgung, zweitens unzureichende Wohnungsverhältnisse. Es wird darüber ausgeführt:

Die Verunreinigung des Bodens ist durch die bisherige chinesische Mißwirthschaft herbeigeführt worden und hat auch seit der deutschen Besitzergreifung durch den gewaltigen Zuzug einer chinesischen Arbeiterbevölkerung, die sich zum größten Theile rings um Tsingtau ansiedelte, trotz strenger polizeilicher Maßnahmen nicht verhindert werden können. Infolge dieser Bodenverunreinigung sind Typhuserreger in das Grundwasser und so in die Brunnen gelangt, welche bisher die Bewohner von Tsingtau ausschließlich mit Wasser versorgen. Von hier aus müssen dann, obwohl das Brunnenwasser auf ärztliche Anordnung stets nur in abgekochtem Zustande zu benutzen war, die Krankheitskeime weiter verschleppt sein. Daneben ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Erdarbeiten eine Anzahl von Darmtyphuserkrankungen ursächlich veranlaßt haben können.

Auf Grund dieser Beobachtungen hat das Gouvernement die Herstellung einer gesundheitsgemäßen Wasserversorgung durch das Projekt einer zentralen Wasserleitung in die Wege geleitet, die in einem der großen Thäler bei dem Dorfe Hai po die von den Hängen herabströmenden Grundwasser auffangen soll, ferner den Ausbau des Kanalisationsnetzes festgesetzt und die Abfuhr bei den Chinesen nunmehr geregelt. Die bisherigen Wohnplätze der Chinesen, das schmutzige Oberdorf von Tsingtau und ein großer Theil des Unterdorfes sind beseitigt; den Chinesen wurde verboten, sich in der Europäerstadt niederzulassen; statt dessen werden ihnen neue Wohnplätze in Hang tschta thun zugewiesen.

Zur Förderung der hygienischen Verhältnisse wurde ferner eine besondere hygienisch-chemische Untersuchungsstation mit bakteriologischem Laboratorium eingerichtet, die Fleischschau eingeführt und die Milchwirthschaften der sanitätspolizeilichen Kontrolle unterstellt.

Die Wohnungsverhältnisse waren in dem ersten Entwicklungsstadium der Kolonie naturgemäß noch wenig günstig, da die Wohnungen in den alten Chinesenhäusern fast alle zu ebener Erde auf einem verunreinigten Boden liegen, daher recht feucht und stark belegt sind und unter diesen Verhältnissen günstige Bedingungen für die Entwicklung und Verbreitung von Krankheiten abgaben. Insbesondere können die alten chinesischen Lager, in denen die deutsche Garnison zunächst provisorisch untergebracht werden mußte, trotz aller Reparaturarbeiten auf längere Zeit den Anforderungen der Hygiene nicht genügen. Es ist deshalb im Berichtsjahre mit einer umfassenden Hochbauthätigkeit vorgegangen worden; die Truppen sollen sämmtlich in neuen Kasernen untergebracht werden, die zum Theil bereits fertiggestellt sind. Für die Zwischenzeit bis zur Fertigstellung aller umfangreichen Neubauten wird durch eine Reihe von Arbeiten, insbesondere durch eine ausgedehnte Entwässerung der alten chinesischen Lager, sowie durch Errichtung von Baracken die nothwendigste Abhülfe geschaffen. Das Gouvernement hat den Bau eines Lazarethes mit allen erforderlichen Nebengebäuden in Angriff genommen und zum Theil bereits fertiggestellt, welches in der Erwägung, daß auch das Privatpublikum Aufnahme finden soll, für 156 Betten eingerichtet wird.

Die Denkschrift meint, daß durch Ergreifen geeigneter hygienischer Maßnahmen eine wesentliche Verbesserung eintreten werde, und warnt vor übertriebenen Besorgnissen, indem sie die klimatischen Grundbedingungen günstige nennt. Ob das aber nicht auch etwas optimistisch ist, zumal doch die zum Theil abnormen Witterungsverhältnisse, namentlich in der Regenzeit fortbestehen, die doch eine wesentliche Ursache der ungünstigen Gesundheitsverhältnisse bilden. Jedenfalls läßt der hohe Prozentsatz der Krankheits- und Sterbefälle eine skeptische Auffassung eher am Platze erscheinen wie eine optimistische. Ueber die Zahl der Krankheitsfälle wird zwar eine offizielle Zusammenstellung nicht gegeben, vielleicht weil nur wenige ganz von Krankheit verschont blieben, dagegen werden die Todesfälle mitgetheilt. Bis zum 18. Dez. 1899 belief sich die Gesammtsterblichkeit an Darmtyphus auf 29 Todesfälle bei den Besatzungstruppen (19,3 vom Tausend) und auf zwei Todesfälle von der Zivilbevölkerung (6,7 vom Tausend). Im Uebrigen verzeichnet die Denkschrift als Bestreben der Verwaltung die Voranstellung des wirthschaftlichen Gesichtspunktes in der gesammten Schutzgebietsverwaltung, in der weitgehenden Selbstständigkeit des örtlichen Gouvernements gegenüber den Heimathsbehörden und in der organischen Ausbildung einer Selbstverwaltung. In letzterer Beziehung wird erwähnt: die Bildung eines Gouvernementsrathes, zu welchem für die Berathung wichtiger Kolonialangelegenheiten drei Vertreter der Zivilgemeinde hinzutreten, ferner die Bildung einer Schulgemeinde, deren Vorstand gemeinsam mit dem Gouvernement über alle Fragen des Erziehungswesens zu berathen hat u. a. m.

Frankreich.

* **Paris**, 4. Jan. Der Akademiker Jules Lemaitre, der Vorsitzende der Vaterlandsliga, schreibt an der Spitze des „Echo de Paris" unter dem Titel: Die Richter sind gerichtet: „Die Verdikte als Ganzes sind etwas weniger abscheulich, als man erwartet hatte. Allein ein jämmerliches Verbrechen, das durch die Vorsicht abgeschwächt wird und sich seiner selbst schämt, bleibt nichtsdestoweniger ein Verbrechen. Man darf nicht müde werden, zu wiederholen, daß der Gerichtshof nicht zuständig und daß die Anklage verlogen war. Demoulede ist ungerechterweise verurtheilt worden, Buffet desgleichen, Guerin ebenfalls. Wenn die Urtheile so gemäßigt ausfallen, so ist das ein Geständniß der Ungerechtigkeit. Die Richter, welche zwischen einem Reste von Gewissen und der Angst schweben, was wohl aus dem Ministerium und dem Präsidenten der Republik würde, wenn sie den Muth hätten, gerecht zu sein, haben ihre Zuflucht zu dem elendesten Aushülfsmittel genommen. Sie verdammen sich selbst durch ihr Urtheil, und gerade durch die Milde desselben auch die Regierung, die das Komplott ersann. Die Richter verdienen ein bißchen Verachtung; ihren Gebietern sind wir eine lebhaftere Empfindung schuldig." Man möchte fast annehmen, Lemaitre habe die zweite Hälfte seiner Ausführungen aus einem Dreyfusblatte gleich nach dem Urtheil in Rennes abgeschrieben.

Amerika.

* **Washington**, 4. Jan. Im Repräsentantenhause brachte Quarles (Demokrat) einen Beschlußantrag ein, durch welchen den beiden Schwesterrepubliken in Südafrika die höchste Sympathie amtlich des edeln, patriotischen und tapferen Kampfes ausgesprochen wird, den sie jetzt ausfechten, um ihre Regierungen vor der Vernichtung durch die Monarchie zu bewahren.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London**, 4. Jan. Bekanntlich haben die Engländer ein großes Talent darin, aus ihren Niederlagen Siege zu machen, aber aber auch Buren scheinen ihrer Phantasie manchmal die Zügel etwas schießen zu lassen, wie aus einer Beschreibung des Gefechtes bei Belmont in der Bloemfonteiner Zeitung „Expreß" hervorgeht. Es heißt dort u. a.: „Der Zusammenstoß bei Belmont war ein Zeichen bedauernswerther Sorglosigkeit auf Seiten der Buren, die in der Nacht vorher keine Schildwachen ausgestellt hatten. In Folge dessen gelang es einer Abtheilung von 1000 Mann englischer Infanterie noch vor Tagesanbruch 100 Schritte weit in das Burenlager einzudringen. Wir hörten die Signalhörner und fanden plötzlich die indischen Truppen mitten unter uns, ihren Kriegsruf ertönen lassend. Sie waren mit Messern und Säbeln bewaffnet. Wir schossen sie nieder wie wilde Thiere, aber es kletterten immer neue Massen über die Todten und Verwundeten hinweg, so daß wir schließlich zum Rückzuge gezwungen wurden. Dieser schreckliche Kampf dauerte bis 12 Uhr Mittags, wo die Engländer mit Zurücklassung von 2000 Todten und Verwundeten Kehrt machten. Unser Verlust betrug 9 Todte und 60 Verwundete. Die Engländer sind 22,000 Mann stark, während wir nur 2500 Mann haben. Nur eine kleine Zahl von den Unserigen wurde gefangen genommen. Die Engländer suchen Kimberley zu erreichen, aber wir müssen ihnen den Weg abschneiden. Wenn wir mit Gottes Hülfe das erreichen können, so haben wir die britische Hauptmacht in unseren Händen. Einer der Gefangenen Offiziere hat das gesagt." Nach einem andern Berichte heißt es, die Engländer stürmten die Stellung der Buren, welche wie Löwen kämpften, aber den furchtbaren Wirkungen der feindlichen Geschütze nicht standhalten konnten. „Wenn es nicht ihre Artillerie gewesen wäre, so hätten wir sie zurückwerfen können, aber ihre Granaten richteten zu entsetzliche Verheerungen unter uns an. Wir sehen jetzt, daß Gewehre nichts gegen Geschützfeuer ausrichten vermögen. Der Kampf am Modderiver wird als Rückzug dargestellt. Die Buren verloren 30 Mann, die Engländer 1500. In drei Schlachten betrug ihr Verlust 4000 Mann. Es steht fest, daß eine Anzahl Natalkarabiniers aus Ladysmith desertirten und in das Burenlager übergingen, ebenso daß General White 40 Mann erschießen ließ, die sich weigerten, länger Dienst zu thun."

Telegraphische Depeschen.

* **Rendsburg**, 5. Jan. Die Buren griffen bei Tagesanbruch plötzlich die linke Flanke der Engländer an, wurden aber zurückgeworfen. Sie besetzten sodann die Hügel im Norden, von wo sie schließlich nach mehrstündiger Beschießung ebenfalls verdrängt wurden. Die Buren stehen noch immer auf den Hügeln in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt und hindern die Engländer am Vormarsch längs der Eisenbahn. Die Verluste der Engländer sind leicht. Die Buren sollen etwa 100 Leute verloren haben, von denen 20 gefangen wurden. — Colesberg ist von General French noch nicht besetzt.

W **Brüssel**, 5. Jan. Unter dem Vorsitz des früheren Justizministers Lejeune hielt gestern Abend der Ausschuß, welcher gebildet wurde, um in Belgien eine Petitionsbewegung einzuleiten und an den Präsidenten Mc. Kinley eine Adresse zu richten mit der Bitte um seine Vermittlung in dem südafrikanischen Kampfe, seine erste Sitzung ab. Die Adresse drückt das tiefe Bedauern aus über den zwischen zwei zivilisirten Völkern in Südafrika entbrannten blutigen Kampf und richtet an Mc. Kinley das dringende Ersuchen, in dem Konflikt zu vermitteln. Der Sitzung des Ausschusses wohnten zahlreiche Journalisten, Deputirte und andere hervorragende Persönlichkeiten bei. Es soll eine öffentliche Aufforderung ergehen, Zustimmungserklärungen an das Sekretariat der Friedensgesellschaft zu richten. In Cafés in Brüssel und in der Provinz sollen Listen zur Sammlung von Unterschriften aufgelegt werden.

Landwirthschaft und Gartenbau.

‡ **Osterath**, 5. Jan. Die Maul- und Klauenseuche greift immer weiter um sich. Es sind jetzt nur noch wenige größere Gehöfte, deren Rindviehbestand nicht davon befallen ist. Die Sperre, die überall gleichzeitig mit der Anmeldung angelegt wurde, scheint der Seuche keinen Einhalt zu thun.

Gerichtszeitung.

‡ **Krefeld**, 5. Jan. Schöffengericht. Der Tagelöhner Gerhard D., eine mehrfach vorbestrafte Person, hatte am späten Abend des 3. Dezember ruhestörenden Lärm verübt und war deshalb mit drei Wochen Haft bestraft worden. Das Gericht, dessen Entscheidung von D. angerufen worden war, erkannte gegen D. nur auf eine Geldstrafe von 10 M. — Der Geschäftsführer Adolf N. sollte durch Aufstellung einer Karre vor einem Hause der Hochstraße den Verkehr gestört haben. Das Gericht war der Ansicht, daß N. aus einem Nothstand heraus gehandelt hat, weshalb es zu seiner Freisprechung gelangte. — Der Fabrikrecht Karl E. war mit 3 M. bestraft worden, weil er in scharfem Trabe über die Straßenkreuzungen gefahren war. Das Gericht hielt den von E. erhobenen Einspruch für frivol, weshalb es die Strafe auf 10 M. erhöhte. — Der Tiefbauunternehmer Joseph S. erreichte durch seinen Einspruch die Befreiung von einer Geldstrafe von 3 M., die ihm wegen angeblicher Verkehrsbehinderung auferlegt worden war. — Der aus Hohenerxleben stammende Buchbinder Otto G., augenblicklich hier in Haft befindlich, stand wegen Bettelei unter Anklage. Er erhielt eine Haftstrafe von 1 Woche. — Der aus der Haft vorgeführte Tagelöhner Karl Johann B. hatte sich trotz Aufforderung der Behörde kein Unterkommen verschafft. Er wurde dieserhalb in eine Haftstrafe von zwei Wochen genommen. — Der wegen Bettelei angeklagte Viehwärter Hermann K., hier in Haft befindlich, wurde zu 18 Tagen Haft verurtheilt. — Der Pflasterer Wilhelm A. war wegen Verübung ruhestörenden Lärms in eine Geldstrafe von 5 M. genommen. Sein Einspruch führte zur Erhöhung der Strafe auf 15 M. — Der Tagelöhner Peter Wilhelm G., der auf der Straße gelärmt und einen dienstthuenden Beamten beläftigt hatte, muß 10 M. Geldstrafe zahlen. — Der Schluß der Sitzung wurde mit Privatbeleidigungsklagen ausgefüllt.

Rheinland und Westfalen.

** **Krefeld**, 5. Jan. Wir berichteten in der heutigen Mittagausgabe, daß vom 1. Januar ab Wechselstempelmarken mit der ausgestrichenen Jahreszahl 18.. und darunter oder darüber geschriebener Zahl 1900 bei Vermeidung einer fünffachen Stempelstrafe nicht mehr verwendet werden dürften. Die Reichsbank theilt uns mit, daß diese Annahme unrichtig sei. Nach der Bundesrathsverordnung vom 16. Dez. v. J. ist eine Durchstreichung der Zahl „8" und Aenderung derselben in „9" gestattet; auch ist das Ueberdrucken erlaubt.

* **Krefeld**, 5. Jan. Die heutige Nummer des Postamtsblattes gibt bekannt, daß die Anwärter der höheren Laufbahn der Post und Telegraphie das Reifezeugniß eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule besitzen und ein mehrjähriges akademisches Studium durchmachen müssen und nach dem Bestehen zweier Prüfungen in höhere Dienststellen eingestellt werden. Anwärter für die höhere Laufbahn werden bis auf Weiteres nicht angenommen. Es folgen die vom „Reichsanzeiger" bereits veröffentlichten Bestimmungen über die mittlere Laufbahn, an welche sich die Bestimmungen über die Uebergangszeit für die einzelnen Beamtenklassen schließen.

‡ **Osterath**, 5. Jan. Am Sonntag, 7. Januar hält, der hiesige Marienverein, gegründet und geleitet von der Lehrerin Frl. Offer, seine jährliche Versammlung. Nach derselben findet für die Mitglieder ein Kaffeekränzchen statt, verbunden mit Verlosung. Der Ertrag wird dem Zwecke des Vereins (Ausstattung und Verschönerung des Gotteshauses, Neubau eines Klosters mit Krankenhaus) zu gute kommen. Anerkennung gebührt der Dame, die trotz der anstrengenden Thätigkeit in der Schule, trotz Krankheit und manchen Schicksalsschlägen noch Zeit findet, ihre Vereine zu leiten. F. 616

* **Essen**, 4. Jan. Die Einverleibung der Bürgermeisterei Altendorf in die Stadt Essen wird wahrscheinlich mit dem 1. April d. Js. erfolgen. Die Stadt Essen wird alsdann rund 175,000 Einwohner zählen.

* **Hörde**, 4. Jan. In der Frühe platzte mit weithin vernehmbarem Knalle im Blechwalzwerk des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins ein starkes Dampfrohr, so daß die Eisentheile weit im Bau umherflogen. Glücklicher Weise wurde keiner von den zahlreichen Arbeitern verletzt; gleich darauf wurde ein Arbeiter durch glühende Schlacken erheblich verbrannt, so daß er ins Hütten-Hospital gebracht werden mußte. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich laut „Rh.-W. Ztg." kurz nach der Wiederaufnahme der Nachmittagsschicht am Hochofen II. In dem Ofen hatte sich seit einigen Tagen in der Mitte die Müllerung festgesetzt, so daß der Ofen nicht recht brennen wollte. Heute Nachmittag begab sich nun der Schmelzmeister Horn mit noch zwei Gichtstehern auf den Hochofen, um nachzusehen, ob der Ofen noch nicht bald Luft bekomme. Kaum hatte sie den Deckel des Ofens geöffnet, als sich die Müllerung, etwa 30—40 Waggons, löste, mit großer Gewalt in das flüssige Eisen stürzte und dieses aus der Oeffnung des Hochofens trieb. Der Schmelzmeister Horn, sowie die beiden Gichtsteiger, die noch an der Oeffnung beschäftigt waren, wurden von dem flüssigen glühenden Eisen am ganzen Körper ganz furchtbar verbrannt. Alle drei wurden in Krankenbetten dem Hütten-Hospitale zugeführt, wo einer der Verunglückten, der Gichtsteiger Heydanigki, seinen furchtbaren Brandwunden bereits erlegen ist. Die beiden anderen liegen schwerverletzt darnieder, man hat wenig Hoffnung, daß sie mit dem Leben davon kommen werden.

Lokales.

** **Krefeld,** 5. Jan. Wir verweisen auf die im Anzeigentheil enthaltene Bekanntmachung des Kaiserl. Telegraphenamts, betr. die Neuanschaffung von pultförmigen Fernsprechgehäusen mit sehr empfindlichen Mikrophonen und einer Einrichtung, welche es ermöglicht, die vom Fernorte ankommende Sprache deutlicher zu vernehmen, als dies bei gewöhnlichen Apparaten der Fall ist.

** **Krefeld,** 5. Jan. Von der Jahrhunderts-Postkarte hat Herr v. Podbielski eine nur aus einer geringen Anzahl von Exemplaren bestehende besondere Ausgabe herstellen lassen. Diese, nur für höchste Herrschaften bestimmten Karten sind auf vornehmen, goldgeränderten Karten gedruckt; der Schmuck ist ebenfalls in Gold ausgeführt. Auf der Rückseite befindet sich der Neujahrsglückwunsch des Staatssekretärs, unter den er seine eigene Unterschrift gesetzt hat. Die Karten dürften ein sehr begehrenswerther Gegenstand für Sammler sein, dessen Besitz sie allerdings nur schwer werden erlangen können.

c* **Krefeld,** 5. Jan. Polizeibericht. Am 28. Dezember v. J. wurde von einem Wagen 1 Korb, gez. J. G. Nr. 210 mit 9 Ebamerkäsen gestohlen. — Am 3. d. M. Abends ist einem Packknechte von einem Handwagen ein 103,30 m langes gewebtes Stück Rohseide (Grège) gestohlen worden. Wer über den Verbleib der Seide Auskunft geben kann, wolle sich umgehend mit der Kriminalpolizei in Verbindung setzen. Auch wird evtl. Namensverschweigung zugesichert. — Gestern Vormittag wurde der Keller eines Hauses in der Floraktraße dadurch unter Wasser gesetzt, daß der Kanal verstopft war. Der Keller wurde sofort mittels Dampfspritze durch die Berufsfeuerwehr geleert. Wegen Sittlichkeitsverbrechen bezw. widernatürlicher Unzucht wurde ein Fuhrknecht von der Steckendorferstraße in Untersuchungshaft genommen. Personen, welche über die Sache Auskunft geben können und noch nicht vernommen worden sind, wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei melden. — Festgenommen wurde eine Mannsperson wegen Verübung groben Unfugs und ein Schneidergeselle von auswärts wegen Bettelei und Sachbeschädigung. — Obdachlos waren 2 Männer, 6 Frauen und 38 Kinder.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Paris,** 5. Jan. Déroulède und Buffet wurden heute früh 5 Uhr vom Nordbahnhof nach Blandin an der belgischen Grenze befördert. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Im Augenblicke der Abfahrt rief Déroulède: „Eine andere Republik, es lebe die Republik!" — Ueber die Anweisung der beiden Verurtheilten wird noch näher gemeldet: Nachdem früh um 4 Uhr den vom Staatsgerichtshof Verurtheilten das Urtheil vorgelesen worden war, wurden Déroulède und Buffet unter Führung des Polizeikommissars Cochefort nach dem Bahnhof gebracht, wo um 5 Uhr früh ein Sonderzug die beiden Verbannten unter polizeilicher Bedeckung nach der belgischen Grenze überführte. Es ereignete sich keinerlei Zwischenfall. Guérin will seine Strafe im Zentralgefängniß von Clermont verbüßen.

W **St. Etienne,** 5. Jan. Mehrere Manifestanten versuchten gestern Abend in das Rathhaus einzudringen, wurden jedoch von der Polizei und Gendarmerie daran verhindert. Die Ruhestörer zogen darauf nach einem nahe gelegenen Platze und zertrümmerten dort die Stühle und Laternen in einem Kiosk. Ein Polizeibeamter und ein Gendarm wurden verwundet. Etwa 20 Verhaftungen wurden ausgeführt. Die Ausständigen protestiren nachdrücklich gegen diese Zwischenfälle, welche von Unruhestiftern veranlaßt zu sein scheinen, die keiner der beiden im Ausstand befindlichen Vereinigungen angehören.

W **Peking,** 5. Jan. Der in Ping-Yin (Schantung) stationirte britische Missionar Brooks wurde von Mitgliedern einer unter dem Namen Boxers bekannten aufrührerischen Gesellschaft ermordet.

W **Olmütz,** 5. Jan. Zwischen der Station Olmütz und Stephanshan stießen heute Nacht 2½ Uhr ein Maschinenzug und ein Güterzug zusammen. Drei Waggons entgleisten. Eine Person ist schwer, der Zugführer leicht verletzt.

W **Borna,** 5. Jan. Gestern stürzte der Kohlenschacht Espenhain bei Borna zusammen. Drei Personen wurden getödtet, fünf andere konnten gerettet werden. Wie das „Borsaer Tageblatt" meldet, erfolgte der Zusammenbruch bei Herstellung eines Raumes für ein Schachtmauerfundament in Folge Lockerung der darüber befindlichen Zimmerung. Die Anlage war vor dem Unglück in tadellosem Zustande. Die bergpolizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Samstag, 6. Jan. Nachts und Morgens kalt; tagsüber ziemlich mild mit keinen oder geringen Niederschlägen. Streichweise nebelig.

Handel und Verkehr.

* **Krefeld,** 5. Jan. Post-Dampfschiffverbindungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika für Januar 1900 mitgetheilt von der Handelskammer.

Einschiffungshafen	Die Abfahrt der Schiffe erfolgt an folgenden Tagen:	Dauer der Ueberfahrt. Rotterdam	Briefe müssen auf Krefeld spätestens abgestempelt werden:
Bremerhaven (Nordd. Lloyd)	jeden Dienstag Vormittag	8 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach M.Gladbach 11,31 Nachm.
über Southampton	jeden Mittwoch	7 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach Duisburg 6,47 Nachm.
Cuxhaven (Hamb.-Amerk.-Lin.)	Fahrten bis 29. März eingestellt.		
über Southampton			
Southampton (Amerikan-Linie)	Jeden Samstag	7 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach Duisburg 6,47 Nachm.
Queenstown (White Star Line) u. Cunard Line)	jeden Donnerstag (außer am 4. Januar und 1. Februar) und Samstag	7-8 Tage	Jeden Dienstag mit Zug nach Köln 10,41 Nachmittags, jeden Freitag mit Zug nach M.Gladbach 9,35 Nachm. über Oldenzaal.
Havre (Comp. générale transatlantique)	jeden Samstag	8 Tage	Am Tage vorher mit Zug nach M.Gladbach 8,18 Vorm. über Havre.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin,** 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Nach den gestrigen Berichten von den westlichen Börsen herrschten auch dort in Folge der politischen Verwicklung starke Abgaben vor, die auch vielfach deutschen Ursprungs waren. Nachdem jedoch New-York hierauf nicht reagirte und im Gegentheil dort die Börse fest schloß, war die Tendenz hier bei Eröffnung fester und die Spekulation nahm vielfach Deckungen vor, namentlich in jenen marktgängigen Werthen von Hütten- und Bergwerksaktien, in welchen in den letzten Tagen belangreiche Abgaben stattfanden, unterstützt durch das Gerücht, der Dampfer „Bundesrath" sei freigelassen worden, worüber jedoch eine Bestätigung nicht vorlag. Der Bankenmarkt war gleichfalls fester veranlagt; der Fondsmarkt gebessert, Türkenloose etwas erholt. Im Eisenbahnmarkte bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen, schweizerische ungleichmäßig, Zentralbahn fest, italienische behauptet, Franzosen besser, heimische unregelmäßig. Amerikaner und Kanada fest. Transvaal nach Schwankungen besser. Schifffahrtsaktien ruhig. Im weiteren Verlaufe und in zweiter Börsenstunde behauptet auf ziemlich feste Londoner Kurse.

Jan.	4	5
Berl. Handels-Gesell.	157.10	156.70
Berliner Bank	157.10	156.70
Dortmunder Bank	144.00	143.70
Deutsche Bank	206.50	206.40
Disk.-Ges.-K. exkl.	161.75	161.60
Dresdener Bank	144.10	144.25
Nationalbank f. D.	124.10	124.75
Oest.-Ungar. Staats-Eisenb.	231.75	232.—
Peters. u. C.-Prodeft	124.75	124.75
Privatdiskontsatz	—	—
Tag-Geldersatz	—	—
Berliner Handels-Ges.	142.75	142.00
Bochumer Gußstahl	236.—	236.—
Dortmunder Union	88.50	88.60
Harpener Bergbau	168.50	168.25
Laurahütte	106.50	106.25
Nord. Lloyd, Bremen	167.00	167.00
Oberschl. Eisenbahnbed.	94.50	94.00
Phönix Bergbau	98.75	98.75
Rhein. Stahlwerke	66.50	66.30
Rombacher Hüttenwerke	62.25	62.25
Schalker Gruben- u. Hütten-Ges.	83.50	83.70
Westeregeln Alkali	100.90	100.90
Italiener	91.20	91.20
Russen 1880er	98.40	98.30

Reichsanleihen 21820

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.70	London	8 Tage	20.495
	2 Monate	168.55		3 Monate	20.359
Belg. Plätze	8 Tage	81.05	Wien-Pest		4.2025
	3 Monate	80.40	Paris	8 Tage	81.30
Ital. Plätze	10 Tage	79.55		2 Monate	80.50
	2 Monate	—	Schw. Plätze	8 Tage	80.70

Reichsbank-Zinsfuß seit 19. Dez. 1899: Wechsel 7 Proz., Lombard 8 Proz.

Berliner Disconto-Wechsel-Zinsfuß 5½ Proz.

Amsterdam	5	Kopenhag.	6	Madrid	4	Schw. Plätze	6
Brüssel	5	Lissabon	6	Paris	4½	Wien	5½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	7	Skandl. Plätze	6

Kölner Börse vom 5. Jan.:

Düsseld. Dampfschiff.	128.00	Köln. Gummifabrik	117.00
Kölner	123.00	Chem. Fabr. Weiler	214.00
Gladbach. Baumwollsp.	176.50	Köln. Elektr.-Akt.	104.50
Kölner	89.00	Rhein.-Bau-Ges.	105.00
Oberlauer Flachsspinnerei	147.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	208.00

Produkten-Börse.

* **Berlin,** 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das Geschäft war so still, daß von einer ausgesprochenen Stimmung keine Rede sein kann; die Lieferungspreise von Weizen und Roggen lassen eine Aenderung nicht erkennen, auch Hafer war behauptet, ohne daß der Absatz sich besserte. Rüböl war wenig belebt, doch ziemlich fest. 70er Spiritus wurde nur noch mit 47,40 M. bezahlt, Umsatz 10,000 Liter. Im Lieferungshandel rührt sich nichts.

Das Bankhaus

von Beckerath-Heilmann

Sternstrasse Nr. 2

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, **vermittelt den An- und Verkauf von Werthpapieren** zu billigen Bedingungen, **eröffnet laufende und Check-Rechnungen, nimmt Spareinlagen gebührenfrei entgegen** verzinslich zu 1½ bis 4½ Proz. je nach Kündigungsfrist und empfiehlt die in seiner feuer- und diebessichern **Stahlkammer** eingerichteten **vermiethbaren Schrankfächer (Safes),** welche unter eigenem Verschlusse des Miethers stehen, zur dauernden oder vorübergehenden Benutzung. Die bezüglichen Bedingungen sind an der Kasse erhältlich.

Seide.

Elberfeld, 3. Jan. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 47 Ball. 1348 Kilogr. vom 1. bis 3. Jan. 21 Ball. 1589 Kilogr. Total: 38 Ball. 2937 Kilogr.

* Zürich, 4. Jan. Zur Kondition kamen: Organsin 30 Nr. 310 Kilogr., Trame 22 Nr. 1700 Kilogr., Grege 9 Nr. 610 Kilogr. Total: 63 Nr. 5460 Kilogr. Netto verwogen 13 Nr. 660 Kilogr.

* Mailand, 3. Jan. Zur Kondition kamen: 164 B. europäische und 169 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 27 215 Kilogr.

* Lyon, 3. Jan. Zur Kondition kamen: 24 B. Organsin, 26 B. Trames, 12 B. Grogen und hat 234 B gewogen im Gesammtgewicht von 23 931 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 4. Jan. Baumwolle 7⅞, Lieferung 7 ⅛, Zufuhr 25000 B., Export nach England 11000 B., dem Kontinent 15000 B. Liverpool: Jan. 7.37, März 7.40, April 7.42, Mai 7.44, Juni 7.44, Aug. 7.43. Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

* Köln, 5. Jan. Viehmarkt. Zufuhr: 711 Rinder, feinste Mast (Kalbschmast) und beste Saugkälber 80-00 M., mittlere Mast- und gut Saugkälber 75-77, geringe Saugkälber 70-72, ältere geringe gemolkene Kühe 55-65 M., 643 Schafe, 1. Qual. 60-62, 2. 56-57, 3. 52-53 M. per 50 Kilo, 1. Qual. Schweine 1. Qual. 50 Kilo) Mastschafe 120-130, Schweine 1. Qual. 150, Sauenfleisch 140, Hammelfleisch 130, 60 St. gemischte 160, Gemischte Schweine 220 (Auch per 1 Kilo) Ferkel 6 Wochen alte, 40 Stück 600 M. (à Stück 250 M., 6 Wochen alte 60 Stück M. 480, 10 Stück 200 M.

o Krefeld, 5. Jan. Wochenmarkt. Geschäft bei wenig Nachfrage. Rindfleisch 55-65, 70 M. Kalbfleisch 70-75, Hammelfleisch 65-00 M., Schweinefleisch 80, Schinken 90-120, Speckseite 80 M. per 75 Pfg., Butter 110-120 M., Eier viel, 3 Stück 300 M., Stück 12 Pfg., Kartoffeln per Zentner 2,00 M. per Stück 8-9 Pfg., Schweinen 25 M., Kaninchen 0 Pfg., Gänse 2,80-3,50 M., Kalbfell 1,30, Kalbe per 00 Stück 5-6,00 M., Hühner 2,50 M., Suppenhühner 2,00-00 M., Enten 1,20-1,50 M., Tauben 0,00-2,50 M., Kartoffeln per 50 Kilo 1,80-2,00 M., per Ztr. 2,50 M., weiß Kraut 18 Pfg., per Ztr. 2,30 M., Rothkartoffeln 24 Pfg., Ztr. 4,00 M., Grünkohl bol. 8-10 Pfg., Grün 20 Pfg., Weißkohl 12-15 Pfg., per Stück, per Ztr. 00,00 M., Rosenkohl 30-40, Sellerie 10, Kopfsalat 15-20 Pfg., Rosenkohl 30, Lauch 00 00 Pfg., Schwarzwurzeln 30 00 Pfg., per Bund, Karotten 4, Zwiebeln 10 Pfg., Radieschen 6-8 Pfg. per Bund, Endivien 0 Pfg., Meerrettich, roher, Becher 25 Pfg., Ztr. 3,00 M., grüne per Bund 20 Pfg., Ztr. 2,00 M., Sauerkohl 12-15 Pfg., Schwarze Rettige 10 Pfg., Meerrettig 20-25 Pfg., Radieschen 10 Pf. 3 Bdl., Mohn per Becher 25 bis 30 Pfg., Rothkohl 8-00 10 Pfg., Ztr. 0 M., Blumenkohl 20 Pfg., per Stück, Spinat 8 Pfg. per Pfd., Steinpilze 50 Pfg., Champignons 5-6 Pfg. per Stück, Nüsse 20 Stück 10 Pfg., 100 Stück 40 Pfg., Apfel 40 Pfg. per Pfd. trockene Pflaumen 25-40 Pfg., Birnen 25-30 Pfg., Pfirsiche 0,00 M., Aprikosen 1,40 Pfg. per Pfd., Weintrauben 10-18 Pfg., per Ztr. 10-15 M., Birnen 15-20 Pfg., Pflaumen 00 Pfg., Quitten, 00 Pfg., Ananas 80 Pfg., Mandarinen 15-20 Pfg. per Pfd. Naturbutter, war Blättergemüse und Feldsalat vorhanden.

Fischpreise: Schellfisch 25-30, Kabliau 40-45, Zander 80 Pfg., Seezungen 1,70 M., Rheinsalmen 50 Pfg., Steinbutt 100 Pf., Aalraupen 40, Aalmutter 80, Schleie 70, Bresmen 35, Barsch 60 Pfg., Karpfen 3,50 M., Hechte 2 Pfg., per Pfd. 50 Pf.

* Neuß, 5. Jan. Getreide. Weizen, 1. Qual. 15.90, 2. 15.40, 3. 14.90 M., Roggen, 1. Qual. 14.70, 2. 13.90, 3. 13.20 M., Hafer 13.80, Kartoffeln 2,50-3,30 M., Heu 3,00-3,50, Maschinenstroh 500 Kilo 10,—, Kleiebrödlich 12,— M. Alles per 100 Kilo. 1. Qual. 00,00 M., 2. Qual. 00,00 M., Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. 52,00 M., Rüböl per 100 Kilo sukzessive 53,50 M., vereinigter Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Pfd. 107,— M., Koks per 50 Kilo 5,40, Gaskoks per Kilo 2,20 M., Eier 25 Stück 2,63 M.

* Köln, 5. Jan. Fruchtmarkt. Preisfestsetzung i. gemäß § 11 der Reichsgewerbeordnung. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 13,90-14,— Heu 6,20-8,40, Richtstroh 2,80, Krummstroh 1,90, Maschinenstroh (Roggen-) 2,50 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 5. Jan. (Amtl. Notir.) Rüböl pro 100 Kilo mit Faß in Eisenbahn, vorräthig in Partien von 5000 Kilo 55,00 B., Mai 53,50 B., 53,00 G., Oktober 39,50 M., Petrol Quillette 55,62, Preßgewicht 83-94, Petroleum 13,43, pro 50 Kilo. Spiritus unverändert 82,00 B. mit rohes inkl. Faß 51,00, gekochtes 52,50. Baumwollsamen 50,00 M. die 100 Kilo.

* New-York, 4. Jan. (Waaren-Schlußpreise.)

Rother Winterweizen	75¼	75⅛	Mehl (Spr. clears)	2.75	2.75
Weizen Januar	73⅛	00	Zucker, fair ref. Mc	3 11/16	3 11/16
„ März	73⅝	73⅝	Petroleum		
„ Mai	75	75⅛	„ rohes (Bark.)	1.00	1.00
„ Juli	75⅝	75⅝	„ Stand. wh.	9.90	9.90
Mais Januar	39⅛	00	„ Philadelphia	9.85	9.85
„ Mai	39⅛	39⅛	„ Paper I. Brett.	165	165
„ Juli	00	00	Getreidefracht	3¼	3¼

Weizen schwächte sich ab auf ungünstige europäische Marktberichte, besserte sich später auf reichliche Käufe und bessere Ausfuhrnachfrage und schloß stetig. Mais eröffnete träge, im Verlauf machte sich kein besonderer Einfluß geltend; Schluß stetig. Kaffee zog an, gab aber später auf Abwicklungen der Haussiers nach und schloß stetig.

Frucht- und Viktualienmärkte.

× Krefeld, 5. Jan. Amtliche Marktpreise. Weizen, schwere Sorte 15.75, mittlere 15.25, Roggen, schwere Sorte 14.80, mittlere 14.30, Gerste, schwere Sorte 13.50, mittlere —, Hafer, schwere Sorte 13.80, mittlere 13.30, Kartoffeln 5.40-6.00 per 50 Kilo, Stroh 7.50, Heu 6.50-7.50 per 100 Kilo) Rindfleisch 120-130, Schweinefleisch 150, Kalbfleisch 140, Hammelfleisch 130, 60 St. gemischte 160, Gemischte Schweine 220 (Auch per 1 Kilo) Gute Kühe, 40 Stück 600 M. (à Stück 250 M., Fettvieh 40 Stück M. 480, 10 Stück 200 M.

o Krefeld, 5. Jan. Wochenmarkt. Geschäft bei wenig Nachfrage. Rindfleisch 55-65, 70 M. Kalbfleisch 70-75, Hammelfleisch 65-00 M., Schweinefleisch 80, Schinken 90-120, Speckseite 80 M. per 75 Pfg., Butter 110-120 M., Eier viel, 3 Stück 300 M., Stück 12 Pfg., Kartoffeln per Zentner 2,00 M. per Stück 8-9 Pfg., Weißkohl 25 M., Rothkohl 0 Pfg., Grünkohl 2,80-3,50 M., Kalbfell 1,30, Kalbe per 00 Stück 5-6,00 M., Hühner 2,50 M., Suppenhühner 2,00-00 M., Enten 1,20-1,50 M., Tauben 0,00-2,50 M., Kartoffeln per 50 Kilo 1,80-2,00 M., per Ztr. 2,50 M., weiß Kraut 18 Pfg., per Ztr. 2,30 M., Rothkartoffeln 24 Pfg., Ztr. 4,00 M., Grünkohl bol. 8-10 Pfg., Grün 20 Pfg., Weißkohl 12-15 Pfg., per Stück, per Ztr. 00,00 M., Rosenkohl 30-40, Sellerie 10, Kopfsalat 15-20 Pfg., Rosenkohl 30, Lauch 00 00 Pfg., Schwarzwurzeln 30 00 Pfg., per Bund, Karotten 4, Zwiebeln 10 Pfg., Radieschen 6-8 Pfg. per Bund, Endivien 0 Pfg., Meerrettich, roher, Becher 25 Pfg., Ztr. 3,00 M., grüne per Bund 20 Pfg., Ztr. 2,00 M., Sauerkohl 12-15 Pfg., Schwarze Rettige 10 Pfg., Meerrettig 20-25 Pfg., Radieschen 10 Pf. 3 Bdl., Mohn per Becher 25 bis 30 Pfg., Rothkohl 8-00 10 Pfg., Ztr. 0 M., Blumenkohl 20 Pfg., per Stück, Spinat 8 Pfg. per Pfd., Steinpilze 50 Pfg., Champignons 5-6 Pfg. per Stück, Nüsse 20 Stück 10 Pfg., 100 Stück 40 Pfg., Apfel 40 Pfg. per Pfd. trockene Pflaumen 25-40 Pfg., Birnen 25-30 Pfg., Pfirsiche 0,00 M., Aprikosen 1,40 Pfg. per Pfd., Weintrauben 10-18 Pfg., per Ztr. 10-15 M., Birnen 15-20 Pfg., Pflaumen 00 Pfg., Quitten, 00 Pfg., Ananas 80 Pfg., Mandarinen 15-20 Pfg. per Pfd. Naturbutter, war Blättergemüse und Feldsalat vorhanden.

Fischpreise: Schellfisch 25-30, Kabliau 40-45, Zander 80 Pfg., Seezungen 1,70 M., Rheinsalmen 50 Pfg., Steinbutt 100 Pf., Aalraupen 40, Aalmutter 80, Schleie 70, Bresmen 35, Barsch 60 Pfg., Karpfen 3,50 M., Hechte 2 Pfg., per Pfd. 50 Pf.

* Neuß, 5. Jan. Getreide. Weizen, 1. Qual. 15.90, 2. 15.40, 3. 14.90 M., Roggen, 1. Qual. 14.70, 2. 13.90, 3. 13.20 M., Hafer 13.80, Kartoffeln 2,50-3,30 M., Heu 3,00-3,50, Maschinenstroh 500 Kilo 10,—, Kleiebrödlich 12,— M. Alles per 100 Kilo. 1. Qual. 00,00 M., 2. Qual. 00,00 M., Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. 52,00 M., Rüböl per 100 Kilo sukzessive 53,50 M., vereinigter Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Pfd. 107,— M., Koks per 50 Kilo 5,40, Gaskoks per Kilo 2,20 M., Eier 25 Stück 2,63 M.

* Köln, 5. Jan. Fruchtmarkt. Preisfestsetzung i. gemäß § 11 der Reichsgewerbeordnung. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 13,90-14,— Heu 6,20-8,40, Richtstroh 2,80, Krummstroh 1,90, Maschinenstroh (Roggen-) 2,50 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 5. Jan. (Amtl. Notir.) Rüböl pro 100 Kilo mit Faß in Eisenbahn, vorräthig in Partien von 5000 Kilo 55,00 B., Mai 53,50 B., 53,00 G., Oktober 39,50 M., Petrol Quillette 55,62, Preßgewicht 83-94, Petroleum 13,43, pro 50 Kilo. Spiritus unverändert 82,00 B. mit rohes inkl. Faß 51,00, gekochtes 52,50. Baumwollsamen 50,00 M. die 100 Kilo.

* New-York, 4. Jan. (Waaren-Schlußpreise.)

Rother Winterweizen	75¼	75⅛	Mehl (Spr. clears)	2.75	2.75
Weizen Januar	73⅛	00	Zucker, fair ref. Mc	3 11/16	3 11/16
„ März	73⅝	73⅝	Petroleum		
„ Mai	75	75⅛	„ rohes (Bark.)	1.00	1.00
„ Juli	75⅝	75⅝	„ Stand. wh.	9.90	9.90
Mais Januar	39⅛	00	„ Philadelphia	9.85	9.85
„ Mai	39⅛	39⅛	„ Paper I. Brett.	165	165
„ Juli	00	00	Getreidefracht	3¼	3¼

Weizen schwächte sich ab auf ungünstige europäische Marktberichte, besserte sich später auf reichliche Käufe und bessere Ausfuhrnachfrage und schloß stetig. Mais eröffnete träge, im Verlauf machte sich kein besonderer Einfluß geltend; Schluß stetig. Kaffee zog an, gab aber später auf Abwicklungen der Haussiers nach und schloß stetig.

* **Krefeld,** 5. Jan. Notirungen des Krefelder Produktenmarkts. Weizen, Handwaare 1. Qual. 15.90, 2. 15.20, aus ländischer 1. Qual. 17.65, 2. 16.85; Roggen, Handwaare 1. Qual. 14.80, 2. 14.00, ausländischer 1. Qual. 16.60, 2. 00.00; Hafer, Landwaare 1. Qual. 13.70, 2. 12.80, ausländ. 1. Qual. 15.50, 2. 14.50; Futtergerste 1. Qual. 13.55, 2. 00.00; Mais, Mixed 10.40, runder 11.25, Cinquantin 13.25; Weizenmehl 00 21.50-22.50, Roggenmehl 0 00; Weizenkleie 1. Qual. 9.95, 2. Qual. 9.80 M., Roggenkleie 1. Qual. 00.00, 2. Qual. 11.50 M., Leinmehl 1. Qual. 15.50, 2. 14.60 M., Palmkuchen wollaatmehl 1. Qual. 13.95, 2. 00.00, Palmkuchen 12.20, 2. 11.20 M.

Auslandwaare: Bei gutem Besuch war die Stimmung etwas besser. Inlandwaare: Markt still, wenig Kauflust. Futtermittel: Markt ruhig. Baumwollsaatenmehl macht noch immer eine Ausnahme und bleibt hoch im Preise.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Krefeld,

Hochstrasse 74-80,

S. Lamentowski

Aussergewöhnlich billiger

Verkauf von Resten, zurückgesetzten Waaren und Restbeständen

Kleiderstoff-Reste — einzelne Roben — Reste **schwarzer** Kleiderstoffe — Reste vortrefflicher Qualitäten von Kleiderstoffen für **Konfirmanden** und **Kommunikanten** — Kleiderstoff-Reste für **Tanzstunden-,** Ball- und Gesellschaftszwecke — **Seiden-Reste** schwarz und farbig, für Besatz, Kleider u. Blousen, Reste in **Waschstoffen,** Siamosen-Reste — Cattun-Reste — Biber-Reste — **Weisswaaren-Reste — Leinen-Reste —** Reste für **Betttücher** Gebild-Reste — einzelne halbe und ganze Dutzend in **Handtüchern** und **Servietten** — einzelne **Tischtücher** verschiedene Sorten Taschentücher — **fertige Damen-Wäsche — Tag-** und **Nachthemden — Beinkleider** in Restbeständen von einzelnen Stücken bis zum halben Dutzend — Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, welche durch das Ausstellen in den Schaufenstern unsauber geworden.

Gardinen für grosse Vorhänge in **Resten von 1** bis **3** Fenstern — **Gardinen-Reste** für kleine Vorhänge in den verschiedensten Mustern und Längen — **Teppich-Reste** — Tapestry-Teppiche — **Brüssels-Reste** einzelne **Bettvorlagen** — einzelne **Sopha-Carpets** Reste in **Treppenläufern** — Linoleum-Reste — Reste in **Portièren** für 1, 2 und 3 Fenster — einzelne **Tischdecken** — der Restbestand in **Reisedecken** — wollene und baumwollene **Schlafdecken** — der Restbestand in Muffen eine grössere Parthie Sonnenschirme und **Regenschirme** einige Dutzend zurückgesetzter wollener **Unterröcke** und schliesslich die gesammten **Restbestände** der noch vorräthigen **Wintermäntel, Regenmäntel, Abendmäntel, Kindermäntel, Costumes, Blousen, Knaben-Anzüge** und **Knaben-Paletots.**

Geburts-Anzeige.

Ein Junge angekommen

Alex Keller und Frau.
Dorothea geb. Tendörg.
Krefeld, den 5. Januar 1900.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr 87 die am 22. Dezember 1899 in Lank unter der Firma „Lanker Dampf-Falzziegelfabrik Neuenhofen & Schmitz" errichtete offene Handelsgesellschaft eingetragen worden, deren Gesellschafter 1) der Dampfziegelfabrikant Fritz Neuenhofen in Lank und 2) die Ehefrau Rentner Julius Schmitz, Anna Christine geborene Hamacher in Lank sind.

Uerdingen, 28. Dez. 1899.
Königliches Amtsgericht.

Herrschaftliches

Haus

in bester Lage, eventl. mit Remise, per Martini oder früher zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe erbitten

Girmes & Dediger,
Architekten. 7654

Das Haus

Uerdingerstr. 31,

ist zu kaufen oder als Ladenlokal umgeändert auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Näh. Viktoriastr. 157.*

Eine tüchtige katholische

Verkäuferin

sucht Stelle

in einem besseren **Kolonialwaaren-Geschäft.**

Offerten sub. W. H. 7608 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein katholisches

Mädchen

aus besserer Familie, am liebsten vom Lande, wird in einer kleinen Haushaltung zum 1. März **gesucht.**

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7607

Lehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen zu Ostern oder früher gesucht.

Girmes & Dediger,
Architekten. 7655

Ein Sohn achtbarer Eltern, kathol., 15 Jahre alt, mit guter Schulbildung

sucht Stelle als

Lehrling

auf einem Bureau od. Comptoir

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7646

Modes. 7648

Volontärin und Lehrmädchen

für feines Geschäft gesucht. Näh. **Viersen,** Hauptstraße 14.

Ein Pferd



8jähr., schöne oldenb. Stute (gedeckt), und **ein 6stg. Break,** sowie ein leichtes amerikanisches **Halbverdeck** steht zu kaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7657



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, gestern Nachmittag 2 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Johs. Nesenkes

Maria geb. **Hasselmann**

im Alter von 50 Jahren, nach kurzer Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-kathol. Kirche, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für die Seelenruhe der theuren Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Bottrop, Berlin, St. Tönis, Elberfeld, den 5. Januar 1900.

Das Begräbniß findet Montag Morgen ½9 Uhr vom Sterbehause Uerdingerstraße 5 aus statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden.

D. Ob.

Bekanntmachung.

Um den mehrfach hervorgetretenen Wünschen der Fernsprech-Theilnehmer nach einem besonders lautwirkenden Mikrophon für den Fernverkehr Rechnung zu tragen, hat die Reichs-Telegraphenverwaltung vollständige Fernsprechgehäuse, mit sehr empfindlichen Mikrophonen beschafft, welche neben dem gewöhnlichen Apparat angebracht, aber nur für den Fernverkehr benutzt werden können, während für den Ortsverkehr die gewöhnlichen Apparate benutzt werden müssen. Die neuen Apparate besitzen außerdem eine Einrichtung, welche es ermöglicht, die vom Fernorte ankommende Sprache deutlicher zu vernehmen, als dies bei gewöhnlichen Apparaten der Fall ist. Für die Ueberlassung eines solchen Apparats ist eine Jahresvergütung von 20 Mark zu entrichten.

Zu Weiteren sind einige Mikrophone der neuen Art auf auf einem besonderen Grundbrett befestigt worden: dieselben werden ebenfalls neben dem gewöhnlichen Apparat angebracht und nur im Fernverkehr gebraucht. Bei dieser Anordnung besteht jedoch nicht die Einrichtung, auch die ankommende Sprache zu verbessern. Die Jahresvergütung für einen solchen Apparat beträgt 5 Mark.

Anträge auf Anbringung eines der neuen Apparate sind an das Telegraphenamt zu richten.

Krefeld, den 4. Januar 1900.

Kaiserliches Telegraphenamt. Seipp.

Bekanntmachung.

Unter den Rindviehbeständen:

1. des Ackerers Hermann Prinzen zu Verberg,
2. des Ackerers Johann Kimpeler zu Bockum,
3. des Ackerers Johann Klüber zu Verberg,
4. des Schreiners Johann Beusch zu Traar,
5. des Gutsbesitzers Karl Winkelmann zu Traar (Haus Traar),
6. des Schmiedemeisters Gerh. Wittmann zu Traar,
7. des Ackerers Joh. Bet. Dornbusch zu Traar
8. des Ackerers Heinrich Hormanns zu Verberg

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber sämmtliche Gehöfte ist diesseits die Sperre verhängt.

Bockum, den 3. Januar 1900.

Der Bürgermeister **Reutmann.**

Schneider-Innung,

Montag, den 8. Januar 1900, Abends 8½ Uhr, in der Restauration **Kamper,** Dionysiusplatz:

Versammlung

der wahlberechtigten Gesellen, behufs Ergänzungswahl des Gesellen-Ausschusses.

Der Altgeselle.

Den Innungs-Mitgliedern zur gefl. Kenntnißnahme, daß die **Kostenbilanz** 14 Tage zur Einsicht offen liegt und kann dieselbe jeden Tag Nachmittags von 3—6 Uhr bei unserem Kassirer Joh. Sanders, Elisabethstraße 111, eingesehen werden.

Der Vorstand.

Gustav Coenen,

Architekt, Baugeschäft,

KREFELD,

St. Antonstr. 124. St. Antonstr. 124.

Empfiehlt sich in allen vorkommenden

Bauarbeiten

bei billigster und solidester Ausführung.

Neu- und Umbauten, Entwässerungs-Anlagen, Umänderungen aller Art, Anfertigen von Zeichnungen und Kostenanschlägen, Uebernahme von Bauleitungen, Revisionsberechnungen, Verkaufsvermittelung von Terrains und Immobilien. 7656

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Billig und doch gut kochen kann Jedermann mit

MAGGI

1881. **Frühstücks-Suppen**
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

daher bestens empfohlen von

Anton Nachtsheim,
vorm. W. Kürten,
Ecke Louisenstr. u. alte Lömerstr. 86.

Am Platze wird von 10 Stück an abgegeben.

Die Hamburger Westfälisch-Sächsische Cigarren-Lagerei

Alexander Jacobs,

Krefeld, Schwanenmarkt 6, 1. Etage,

im Hause der Firma Franziska Schnorbus,

einziges Geschäft dieser Art am Platze,

offerirt mit der **Versicherung** und **Garantie,** daß untenstehend verzeichnete Cigarren in diesen Qualitäten und in diesen Packungen, „zu so **niedrigen** Preisen" anders **nicht** zu haben sind.

Von 10 Stück Proben an, findet der Verkauf statt. (Unter 10 Stück werden nicht abgegeben.)

Wer diese Cigarren einmal prüfte, die sehr niedrigen Preise beachtet, **raucht keine anderen!**

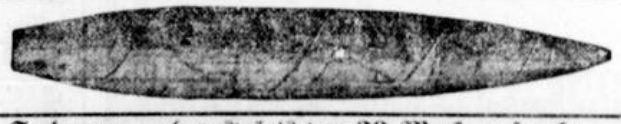
Permanentes Lager der existirenden **„42 Hamburg-Westfälisch-Sächsischen Cigarren-Lagereien",** über **12 Millionen Cigarren!** Jahres-Umsatz derselben **über 1 Million Mark.**

Dieses große **Unternehmen** bietet durch den **Millionen**-Ein- und Verkauf jedem Raucher die **sicherste** Gewähr, die **erstklassigsten Fabrikate** des **In- und Auslandes** zu erhalten.

Ich nehme **Alles,** was nicht **außerordentlich** konvenirt, zurück.

Lassen Sie sich bitte auch die berühmten „Flor Fina" und „Havanna" zu 30 und 35 Pfg. für 10 Stück (Preise gegen reguläre Detail-Preise 30 bis 40 Proz. billiger) zur Ansicht vorlegen und probiren Sie bitte folgende Marken:

Name oder Nummer	Rio Grande	Flor Fina	Nr. 45	Nr. 42 und 40	Havanna
Preis für 10 Stück	M. 0.25	M. 0.30	M. 0.30	M. 0.30	M. 0.35
Preis für 100 Stück	M. 2.50	M. 3.—	M. 3.—	M. 3.—	M. 3.50
Name oder Nummer	Nr. 107	Virginia	Nr. 157	Nr. 157a	Nr. 358
Preis für 10 Stück	M. 0.36	0.40	M. 0.40	M. 0.40	M. 0.60
Preis für 100 Stück	M. 3.60	M. 4.—	M. 4.—	M. 4.—	M. 6.—
Name oder Nummer	Nr. 370a	370b	Nr. 376	Nr. 439	Nr. 438	Nr. 442a
Preis für 10 Stück	M. 0.65	0.65	M. 0.80	M. 0.80	M. 0.80
Preis für 100 Stück	M. 6.50	6.50	M. 8.—	M. 8.—	M. 8.—



Sendungen nach auswärts von 20 Mark an franko.

Gleiche Preise ab 10 Stück oder 100 Stück.

Lieferungen nach außerhalb nicht unter 100 Stück.

Erste

Geld-Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges

Ziehung 23. Januar u. folg. Tage in Köln. 300,000 Loose.

15000 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug:

1 à	125000	M.
1 à	75000	M.
1 à	50000	M.
1 à	25000	M.
1 à	10000	= 10000
5 à	5000	= 25000
5 à	2000	= 10000
15 à	1000	= 15000
20 à	500	= 10000
50 à	200	= 10000
100 à	100	= 10000
300 à	50	= 15000
1500 à	20	= 30000
13000 à	10	= 130000

Siebengebirgs-Loose 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M.
Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. u. vers. auch unter Nachnahme das General-Debit. Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestrasse 5.

Telegr.-Adr.: Glückauf-Berlin.

Loose in Krefeld bei Jean Angerhausen, Paul Hellenthal, Krämer & Baum, Friedrich Wieschor, H. Creutzberg, Franz Ponzelar.

Ein Spiritusen-Geschäft sucht einen soliden und intelligenten jungen Mann als

Reisenden

zum Besuche von Händler-Kundschaft auf größere Touren.

Offerten unter S. W. 7663 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lank.

Schlachte für Lohn von heute ab **Schweine.**

Amandus Maritzer.*

Bürgermeisterei Johannisdorf

Verein zur Förderung des rhein. Karnevals

Sonntag, 7. Januar 1900, Abends punkt 7 Uhr:

1. große Gala-Damen-Sitzung



in den Räumen der „Oelmühle".

Es kommen nur die ersten **Krefelder** Büttredner mit eigens zu dieser Sitzung verfaßten Büttvorträgen und Liedern zur Geltung.

Passive Mitgliedkarten **à 3** Mark, eine Dame frei, berechtigen zum freien Besuch dieser und der am 2. Februar stattfindenden Sitzung, sowie zu dem am Samstag, den 10. Februar, streng geschlossenen Maskenball. Außerdem haben die Inhaber von passiven Mitgliedkarten zu dem am Fastnachts-Dienstag von Herrn Maßen arrangirten Maskenball freien Zutritt.

Einzel-Entree zu dieser Sitzung für Nicht-Mitglieder **à Person 1 Mark.**

Der XIer Rath.

NB. Listen zum Einzeichnen für passive Mitglieder liegen in der Oelmühle, sowie in der Restauration Schreiber, Fischelaer- und Ritterstraßen-Ecke, auf, auch sind solche in Zirkulation. Passive Mitgliedzeichnungen können auch an der Abendkasse erfolgen.

Die Damen werden höfl. gebeten karnevalistischen Kopfschmuck anzulegen.

Kaufmännischer Verein

unter Protektion der Handelskammer.

Samstag, den 6. Januar 1900,
Abends 8 Uhr,
in den Sälen der „Königsburg":

Vokal- u. Instrumental-Konzert,

hierauf:

Dreikönigen-Ball.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. 7647

Der Vorstand.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in der

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Eine Jagdparzelle

wird zu übernehmen gesucht oder auch Betheiligung an einer solchen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7619



Ein schweres billiges

Karrenpferd

steht zu verkaufen bei 7634
Gebr. Hörschgen, Lank.

Namenstickerei

wird schön und billig ausgeführt. 9700

Gartenstraße 100.

Stadttheater.

Samstag, den 6. Januar 1900:
Schüler- und Volks-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Die Räuber.

Trauerspiel von Friedr. Schiller.
Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, den 7. Januar 1900:
69. Abts.-Vorstllg. (blau).
Novität! Novität!

Der Probekandidat.

Schauspiel von Max Dreyer.
*** Malte Heilmann — — —
— — — Dir. Anton Otto.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag, den 8. Januar 1900:
70. Abts.-Vorstllg. (roth).

Das Lied von der Glocke.

Gedicht von Friedr. Schiller **mit 5 lebenden Bildern.**
*** Der Meister — — —
— — — Dir. Anton Otto.
Hierauf:
Novität! Novität!

Mein neuer Hut.

Plauderei in 1 Aufzuge von Max Bernstein.
Hierauf:

Die Harzreise

von Heinr. Heine,
in 4 Bildern zusammengestellt von W. Meyer-Förster.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Zu dieser Vorstellung haben Abonnements-Erfahrtarten keine Gültigkeit.

Kaiser-Panorama,

Hochstraße 122,

Ecke der Poststraße (Parterre)

Diese Woche:

Das interessante **Rom.**

Innere des Vatikan, Peterskirche 2c.

Südthausen's

Anstands- und Tanz-Institut

für höhere Stände.

Köln, Sternengasse 79.

Der **neue Kursus,** in welchem die Schüler bis Fastnacht noch gut und sicher tanzen lernen, beginnt am **Donnerstag, 11. Jan.,** in der **„Königsburg". Für Damen 7 Uhr, für Herren 8 Uhr Abends.** Weitere Anmeldungen werden von Herrn **Richard Lagelse** (Königsburg) entgegengenommen, oder schriftlich direkt an mich nach Köln erbeten. 7561

Sterbe-Kasse

„Deutsche Einigkeit".

Die halbjährige

Generalversammlung

(Quartal) findet **nicht am 7.,** sondern am **14. Januar** statt. Einzahlungen können jedoch auch Sonntag von 5—7 Uhr gemacht werden.

Der Vorstand.*

Eine größere Parthie

Wäsche,

besonders

feinere einzelne

Hemden und Nachtkleider

welche im Schaufenster oder auf der Weihnachts-Ausstellung unsauber geworden, ist herausgelegt und wird **bedeutend unter Preis** abgegeben.

Ww. J. Hoffmann,

Ecke Ostwallstraße 21,
jr. Breite- u. Wiedenhofstr.

Ein guterhaltenes kreuzsaitiges

Piano

ist billig zu verk. od. zu vermieth. H. Schürmann, Sternstr. 31.*

Heirathsgesuch.

Ein selbstst. kath. Handwerker mit nachweislich guter Existenz, Ende 30er Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer kath. Dame zwecks baldiger Heirath.

Verschwiegenheit zugesichert.

Offerten unter H. I. 7644 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein junger katholischer Mann wünscht die **Bekanntschaft** eines jungen kathol. Mädchens zwecks späterer Heirath. Etwas Vermögen erwünscht.

Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefl. Offerten unter O. K. 7664 an die Geschäftst. d. Bl.

617

M. Schneider

Inhaberin: **Maria Diening.**

Kaufhaus grössten Styles für Mode- und Manufaktur-Waaren.

Mit dem **1. Januar 1900** begann der

Inventur-Ausverkauf.

Einzigster

Ausverkauf des ganzen Jahres.

Während der Dauer desselben ist die beste Gelegenheit geboten, tadellose Waaren aller Abtheilungen — **Reste und Restbestände** — zu Inventur-Preisen billigst einzukaufen.





Wilh. Ziellenbach

Krefeld,

Friedrichstraße 12, Telephon 793,

Baubeschlag-Fabrik.

Großes Lager

in allen Thür- u. Fensterbeschlägen

in Eisen, Messing, Bronce 2c.

Anfertigung aller einschlägigen Artikel nach Angabe od. Zeichnung

Adressbuch

der

Stadt Krefeld

für 1899/1900.

****

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von den Sekretären des Oberbürgermeisteramts A. Thelen und H. Kranich.

Das Adreßbuch

mit neuestem Stadtplan und Theaterplan

ist zum Preise von

M. 6.50 gebunden und M. 6 ungebunden

zu haben in der

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher.

Werk-, Akzidenz- und Kunstdruckerei.

Litho- und Photo-Lithographische Anstalt. Steindruckerei.

Friedrichstraße 41. Telephon 354.

Peter Pfister,



Ingenieur ✻ Krefeld

Telephon 766, Friedrich- und Wilhelmstraßen-Ecke,

erlaubt sich, das geehrte Publikum ganz ergebenst auf seine **bedeutend vergrößerten Lager- und Verkaufsräume** aufmerksam zu machen und ladet zum Besuche der

Ausstellung

ohne Kaufzwang ein.

Auf Lager befinden sich eine große Auswahl

Kronleuchter, Tischlampen, Pendel, Wandarme etc.

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, desgleichen

Glasschalen aus böhm. u. venetianischem Glas, Seidenschirme etc.

Konzessionirt zum Anschluss an das Kabelnetz des Krefelder städt. Elektrizitätswerkes.

Installationen für Licht- und Kraft-Anlagen

werden durch bestgeschulte Monteure schön und dauerhaft, zu bescheidenen Preisen ausgeführt.

Größtes Lager am Platze.